

Bayerische Klima-Allianz

Gemeinsame Erklärung
der Bayerischen Staatsregierung und
des Deutschen Alpenvereins e.V. (DAV e.V.)
für eine Zusammenarbeit zum Schutz des Klimas

vom 7. Juni 2011



Bayerische Staatsregierung



Bayerische Klima-Allianz

Der Schutz des Klimas ist eine zentrale Aufgabe des 21. Jahrhunderts, die nur gesamtgesellschaftlich zu meistern ist. Die Bayerische Staatsregierung, Bayerns Wirtschaft und Wissenschaft, Umwelt-, Jugend- und Kommunalverbände, aber auch alle Bürgerinnen und Bürger sind jeweils in ihrem Aktionsbereich gefordert. Die gesellschaftlichen Akteure zu vernetzen, sich gegenseitig bei Maßnahmen zum nachhaltigen Klimaschutz zu unterstützen, Wissen zu vermitteln und zum Handeln zu motivieren, sind die wesentlichen Anliegen der Bayerischen Klima-Allianz.

Die Bayerische Staatsregierung hat bereits mit

- dem Bund Naturschutz in Bayern e.V. (21. Oktober 2004),
- den beiden großen christlichen Kirchen (11. Januar 2007),
- dem Bayerischen Landkreistag (23. Mai 2007),
- dem Verband der bayerischen Bezirke (13. Februar 2008),
- der Bayerischen Architektenkammer, dem Landesverband Bayern des Bundes Deutscher Architekten und der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau (20. Februar 2008),
- dem Bayerischen Landes-Sportverband e.V. (30. Mai 2008),
- dem Bayerischen Gemeindetag (21. Juli 2008),
- dem Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. (2. Juli 2009),
- den Regionalträgern Bayern-Süd, Nordbayern und Schwaben der Deutschen Rentenversicherung (1. September 2009)
- dem Landesverband Bayern des Verbandes Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in Deutschland e.V. (31. Dezember 2009)
- dem Bayerischen Städtetag (17. März 2010)
- dem Bayerischen Jugendring (22. Juli 2010) sowie
- dem Bayerischen Sportschützenbund (27. Mai 2011)

Klimabündnisse geschlossen.

Der Deutsche Alpenverein e.V. (DAV) tritt mit dieser Erklärung als weiterer Bündnispartner der Bayerischen Klima-Allianz bei. Mit der Unterzeichnung der folgenden Erklärung bekennt sich der DAV zu seiner Verantwortung für den Klimaschutz in Bayern.

Gemeinsame Ziele des Deutschen Alpenvereins e.V. und der Bayerischen Staatsregierung

Sowohl Ausmaß und Geschwindigkeit der rezenten globalen Erderwärmung als auch die anthropogenen Treibhausgasemissionen als Ursache des Klimawandels sind unbestritten. Natur und Umwelt werden durch den Klimawandel bereits erheblich beeinträchtigt.

Regionale Klimamodelle und Ergebnisse aus der Klimaforschung zeigen auf, dass insbesondere das sensible Ökosystem Alpen in den kommenden Jahrzehnten weiter von einem überdurchschnittlichen Lufttemperaturanstieg betroffen sein wird. Gerade im Hochgebirge werden uns die Auswirkungen der globalen Erwärmung vielerorts nachdrücklich vor Augen geführt und sie beeinflussen die ureigenen Arbeitsfelder des DAV: Nicht nur die Natur ist betroffen, sondern auch der Mensch muss mit den Folgen von Gletscherschwund und Geländeänderungen zurechtkommen. Vormals sichere Wege werden durch Starkniederschläge bedroht, hochgelegene Hütten verlieren ihr Permafrost-Fundament und die Gletscher als Wasserspeicher drohen zu verschwinden.

Als einziges deutsches Land mit Alpenanteil hat Bayern dabei eine besondere Verantwortung für den Natur- und Umweltschutz im Gebirge.

Der DAV und die Bayerische Staatsregierung stimmen darin überein, dass gemeinsames, konsequentes Handeln aller gesellschaftlichen Akteure notwendig ist, um Treibhausgasemissionen zu reduzieren, sich an die Folgen des Klimawandels anzupassen und Klimaforschung zu fördern. Der Klimawandel hat unmittelbare Auswirkungen auf alle Umweltbereiche. Intakte Natur und Umwelt mit hoher Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräumen, schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen und nachhaltige Landesentwicklung sind zentrale Voraussetzungen für die Sicherung der Lebens- und Wirtschaftsgrundlage Bayerns. Wie diese Herausforderung bewältigt wird, wird deshalb maßgeblich für die Lebensbedingungen heutiger und zukünftiger Generationen sein.

Die Bayerische Staatsregierung und der DAV sind sich ihrer Verantwortung bewusst, konkrete und wirksame Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen, die sich an den Grundsätzen der Nachhaltigkeit orientieren. Für den DAV, seine Sektionen und Mitglieder sind die Bergsportgebiete der Mittelgebirgsregionen und der Alpen traditionell von besonderer Bedeutung. Entlang dieses Raumes orientiert sich auch die Zusammen-

arbeit von DAV und Bayerischer Staatsregierung im Rahmen dieser Vereinbarung. Zentrale Handlungsfelder sind dabei die Bereiche Natur, Mobilität, Bergsport und nachhaltiger Tourismus, Energie und Infrastruktur.

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt den DAV als bedeutenden Bergsport- und Naturschutzverband bei der Umsetzung von Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an den Klimawandel. Darüber hinaus ist jeder Einzelne gefordert, hier seinen Beitrag zu leisten. Dieses Bewusstsein zu vermitteln, ist eine der zentralen Aufgaben, der sich der DAV und die Bayerische Staatsregierung gemeinsam stellen.

Gemeinsame Handlungsfelder zum Schutz des Klimas

Schutz der sensiblen Ökosysteme Alpen und Mittelgebirge

Die Alpen und Mittelgebirge in Bayern beherbergen einzigartige Lebensräume mit einer außergewöhnlichen biologischen Vielfalt. Gerade in den Höhenlagen und an Extremstandorten finden sich viele sensible Ökosysteme, die durch die Auswirkungen des Klimawandels gefährdet sind. Nur durch konsequentes Handeln können sie bewahrt und damit auch ihre Funktion als Lebens- und Wirtschaftsraum sowie als Erholungsraum und zur Ausübung des Bergsports erhalten werden.

Mobilität

Verkehr und Transport haben einen maßgeblichen Anteil am Ausstoß von treibhausrelevanten Gasen. Zur Reduktion des Treibhausgasausstoßes im Verkehrssektor gilt es, innovative Strategien und Technologien zur klimafreundlichen Mobilität zu entwickeln und umzusetzen. Aus Sicht von DAV und Bayerischer Staatsregierung sind dabei vor allem folgende Ziele zu verfolgen:

- Reduktion des Verbrauchs fossiler Kraftstoffe,
- Weitere Verlagerung des Personen- und Güterverkehrs auf öffentliche Verkehrsmittel,
- Förderung alternativer Antriebssysteme,
- Nutzung von nachhaltig produzierten Biokraftstoffen mit nachgewiesener Treibhausgas-Minderung,
- Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe und
- verstärkte Nutzung der Angebote von Carsharing und Bildung von Mitfahrergemeinschaften, insbesondere auch im Freizeit- und Tourismusbereich.

Nachhaltiger Tourismus in den Alpen

DAV und Bayerische Staatsregierung stimmen darin überein, dass der Tourismus in Bayern und insbesondere im Bayerischen Alpenraum ein überaus wichtiger Wirtschaftsfaktor ist und in vielen Regionen eine wichtige Lebensgrundlage darstellt. Intakte Natur und Landschaft sind dabei grundlegende Erfolgsfaktoren. Nachhaltiger Tourismus kann hierzu wesentlich beitragen.

Der DAV stellt der Allgemeinheit mit seinem Netz an Bergwegen und Schutzhütten einen unverzichtbaren Teil der Infrastruktur für den nachhaltigen Tourismus in Bayern zur Verfügung. Der finanzielle und ehrenamtliche Aufwand für die Unterhaltung dieser Infrastruktur ist sehr groß und nicht nur infolge des Klimawandels in den letzten Jahren deutlich gewachsen.

Während die globale Erwärmung Chancen für Zuwächse im Bereich des Sommertourismus bietet, sehen sich die Wintersportgebiete mit schwindenden Voraussetzungen für einen wirtschaftlich erfolgreichen Skitourismus konfrontiert. Der Ausbau von Beschneiungsanlagen ist dabei ebenso als eine Folge des Klimawandels zu betrachten wie auch die Tendenz, die wirtschaftliche Grundlage der Seilbahnbetriebe mit neuartigen Erlebnis-Einrichtungen für den Sommertourismus zu verbreitern. Damit sind zum Teil erhebliche Eingriffe in Natur und Umwelt verbunden.

Eine Raumordnung nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit, die sowohl eine langfristige wirtschaftliche Perspektive bietet als auch die Natur weitgehend ungestört lässt, muss deshalb gerade in den Alpen dafür sorgen, dass intakte Natur und Landschaft auch als Basis für den Tourismus in Bayern erhalten bleiben.

Energieeinsparung und Energieeffizienz

Der Energieverbrauch stellt ein wichtiges Steuerungsinstrument bei der Vermeidung von Treibhausgasemissionen dar. Neben dem Einsparen von Energie kommt der Entwicklung und dem Einsatz energieeffizienterer Techniken und Produkte große Bedeutung zu. Ferner sollen beim Gebäudeneubau sowie bei der Altbausanierung zukunftsweisende Standards angesetzt werden.

Einsatz erneuerbarer Energien

DAV und Bayerische Staatsregierung stimmen darin überein, dass die Energieversorgung in Bayern zukünftig wesentlich stärker aus regenerativen Quellen erfolgen muss. Der Alpenraum kann hier zum Vorbild werden. Der Einsatz regenerativer Energien kann dabei nur auf breite Akzeptanz stoßen, wenn auch hier die Grundsätze der Nachhaltigkeit berücksichtigt und strenge ökologische Standards bei einem möglichst geringen Verbrauch der natürlichen Ressourcen eingehalten werden.

Windkraft

Der Anteil der Windkraft an der Stromversorgung verfügt in Bayern noch über ein beträchtliches Ausbaupotenzial. Der DAV unterstützt die nachhaltige und umweltschonende Weiterentwicklung der Windenergie unter den folgenden Voraussetzungen:

- Die Auswahl der Standorte muss für Natur, Landschaft und Bevölkerung verträglich und nachhaltig erfolgen.
- Insbesondere in den bayerischen Alpen und landschaftlichen Kerngebieten der Mittelgebirge muss das Anlegen von strengen Maßstäben bei Planung und Genehmigung von Windkraftanlagen fortgeführt werden. Die ökologischen, landschafts-ästhetischen und naturbetonten Werte dieser Gebiete müssen geschützt und erhalten werden.

Wasserkraft

Die Wasserkraft stellt einen wichtigen Bestandteil der regenerativen Energiegewinnung in Bayern dar. Ökologisch intakte Gewässer sind ein wesentlicher Baustein zum Erhalt der biologischen Vielfalt in Bayern. Der DAV unterstützt den nachhaltigen und umweltschonenden Einsatz der Wasserkraft in den Alpen und Mittelgebirgen unter den folgenden Voraussetzungen:

- Der Effizienzsteigerung bei bestehenden Wasserkraftwerken ist Vorrang vor dem Neubau von Kraftwerksanlagen einzuräumen.
- Zwischen Wasserkraftnutzung und Umweltschutz muss in jedem Einzelfall eine transparente, auf Nachhaltigkeitskriterien basierende Interessensabwägung im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie sowie weiterer öffentlich-rechtlicher Belange (z. B. Natura 2000) vorgenommen werden.
- Dem Erhalt bzw. der Wiederherstellung ökologisch intakter Gewässer kommt besondere Bedeutung zu.

Solarenergie

Bei der Errichtung von Freilandanlagen sollte aus Sicht des DAV in besonderem Maße darauf geachtet werden, dass Natur und Landschaft so wenig wie möglich beeinträchtigt werden. Ökologische sensible Bereiche sollen nicht in Anspruch genommen werden.

Schutz der Infrastruktur

Der Klimawandel wird mit einer Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregen, Hochwasser und – insbesondere in den Alpen – auch Murenabgängen und Hangrutschungen einhergehen. Bedingt durch häufigere Frost- und Tauwetterwechsel ist in den Alpen auch mit erhöhter Gefahr von Steinschlägen oder Felsstürzen zu rechnen. Entsprechende Entwicklungen von Naturgefahren sind bereits in den letzten Jahr-

zehnten erkennbar. Zur Anpassung sind verstärkt lokale und regionale Sicherungsmaßnahmen für Gebäude, Siedlungen, Verkehrswege und Infrastruktur-Einrichtungen notwendig. Dies bedeutet heute, neben Prävention und Bewältigung von Naturkatastrophen durch Schutzbauwerke auch Lebensräume so zu entwickeln, dass diese flexibel und tolerant extreme Ereignisse bewältigen können und rasch wieder in ein naturnahes ökologisches Gleichgewicht zurückfinden.

Deshalb müssen künftig verstärkt integral wirkende Lösungen umgesetzt werden. Dem Erhalt und der Wiederherstellung von Retentionsflächen zum Hochwasserschutz kommen dabei eine große Bedeutung zu; ebenso der nachhaltigen Bewirtschaftung und dem Umbau von Bergwäldern in klimatolerante Mischwälder, die in den Alpen als Schutzwälder besonders wichtig sind. Als weitere Folge des Klimawandels ergeben sich für die Wasserversorgung von Berghütten beispielsweise durch zurückgehende Quellschüttungen große Herausforderungen. Aufgrund der sensiblen Ökosysteme sind beim Bau von technischer Infrastruktur im Alpenraum besonders strenge Maßstäbe anzusetzen.

Beitrag des Deutschen Alpenvereins zum nachhaltigen Klimaschutz

Der DAV sieht sich in seiner Rolle als Naturschutz- und Natursportverband einer nachhaltigen Entwicklung in den bayerischen Alpen in besonderem Maße verpflichtet. Er verfolgt das Ziel, Natur und Umwelt in ihrer Einzigartigkeit zu erhalten und gleichzeitig die eigenen Aktivitäten so auszuüben, dass die Vielfalt der Arten und Lebensräume im Gebirge geschützt wird. Unter diesen Vorgaben sieht der DAV auch seine Aktivitäten zum Schutz des Klimas und zur Anpassung an die Folgen der globalen Erwärmung.

Mobilität

Die Ausübung des Bergsports ist oft mit hoher Individualität verbunden. Dies drückt sich auch durch einen stark geprägten Individualverkehr bei der Anreise aus. Die mit dem Bergsport verbundene Mobilität stellt deshalb ein zentrales Handlungsfeld für den DAV dar. Folgende Aspekte spielen dabei eine zentrale Rolle:

- bessere Voraussetzungen und größere Anreize für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln schaffen,
- auf ein sinnvolles Verhältnis zwischen Anreise- und Aufenthaltsdauer achten,
- Erhalt der dezentralen, wohnortnahen Bergsportmöglichkeiten in Bayern zur Verringerung der Anreisewege,
- Fahrgemeinschaften fördern und vermehrt Busse für Gruppenfahrten einsetzen, wenn die Anreise mit der Bahn nicht praktikabel ist sowie
- Öffentlichkeitsarbeit leisten, um auf kraftstoffsparendes Autofahren hinzuweisen.

Infrastruktur des DAV

Der DAV und seine Sektionen betreuen im Alpenraum eine große Anzahl von Hütten sowie ein umfangreiches Bergwegenetz. Die Hütten befinden sich häufig in Extremlagen, aus denen oft eine schwierige Ver- und Entsorgungslage resultiert. Der DAV ist sich auch beim Unterhalt seiner eigenen Infrastruktur der Verantwortung für den Klimaschutz bewusst.

Der DAV handelt Klima bewusst, indem er

- bei Bau und Betrieb der Schutzhütten weiterhin Konzepte umsetzt, die eine Optimierung der Gesamtenergiebilanz sowie einen generell umweltverträglichen Hüttenbetrieb bewirken (u.a. Trinkwasserbereitstellung, Abwasserentsorgung, Verwendung von umweltgerechten Materialien, regionales und saisonales Verpflegungsangebot). Die Potenziale zur energieeffizienten Versorgung, zur Wärmedämmung und zur ökologisch verträglichen Entsorgung sollen gerade im Hinblick auf die Folgen des Klimawandels in Zukunft noch weiter ausgeschöpft werden.
- die weitere Infrastruktur des DAV, wie Kletterhallen und Sektionsgeschäftsstellen in Zukunft verstärkt im Hinblick auf schonenden Energieeinsatz errichtet und optimiert.
- bei der Pflege des Wegenetzes des DAV in den Alpen auf den stetig steigenden Aufwand mit Maßnahmen reagiert, die hohen ökologischen Maßstäbe gerecht werden.
- bei der Energieversorgung von Schutzhütten, vor allem in isolierten Lagen, verstärkt regenerative Energieträger einsetzt. Dabei kann auch der Einsatz von Windkraftanlagen und kleinen Wasserkraftanlagen – nach Abwägung aller Faktoren zu Natur- und Umweltverträglichkeit – die Energieversorgung an dezentralen Standorten sicherstellen.

Information und Öffentlichkeitsarbeit

Der DAV hat in ganz Deutschland nahezu 900.000 Mitglieder in 353 Sektionen, wobei Bayern einen deutlichen Schwerpunkt (487.000 Mitglieder in 176 Sektionen) darstellt. Diese breite Mitgliederbasis, die nahezu alle gesellschaftlichen Schichten abdeckt, wird über die Medien des DAV regelmäßig und aktuell über Fragestellungen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes informiert. Dabei sind in erster Linie die Mitgliederzeitschrift „Panorama“ und das Internet unter www.alpenverein.de zu nennen.

Darüber hinaus wird der DAV auch weiterhin verstärkt Tagungen und Diskussionsveranstaltungen zum Thema „Klimawandel und Klimaschutz in den Alpen“ durchführen, um eine breite Öffentlichkeit über die Zusammenhänge der globalen Erwärmung und deren Folgen im Alpenraum zu informieren. Eine besondere Rolle spielen hier Kinder und jugendliche Mitglieder.

Die Informationswege des DAV sollen auch in Zukunft intensiv genutzt werden, um

- im Sinne der gemeinsamen Vereinbarung zwischen Bayerischer Staatsregierung und DAV ein Bewusstsein für die Erfordernisse einer natur-, umwelt- und klimaverträglichen Bergsportausübung zu schaffen und
- Informationen zum Klimawandel und zum klimafreundlichen Verhalten weiterzugeben.

Auch die Sektionen in Bayern und ganz Deutschland bieten mit ihrer Infrastruktur und ihren Aktivitäten gute Voraussetzungen, um seine Mitglieder gezielt zu informieren.

Ausbildung

Im Rahmen der Ausbildung von Multiplikatoren des DAV ist das Thema Natur- und Umweltschutz seit vielen Jahren sehr wichtig. 1990 wurde zur Schulung der Fachübungsleiter eigens ein spezielles Naturschutzlehrteam ins Leben gerufen, das die Ausbildung der angehenden Tourenleiter im Bereich Natur-, Umwelt-, und Klimaschutz sicherstellt. Ein zentraler Grundsatz des DAV bei der Ausbildung ist die Tatsache, dass bergsportliche Aktivitäten eine hervorragende Basis darstellen, um ein differenziertes Umweltbewusstsein aufzubauen, das letztlich auch in die Einsicht um die Notwendigkeit von Natur-, Umwelt- und Klimaschutz münden kann. Dies trifft auch auf die Aktivitäten im Rahmen der Umweltbaustellen des Jugend-DAV (JDAV) zu.

Der Klimawandel und die Folgen der globalen Erwärmung haben sich zusehends zu einem Kernthema in der Natur- und Umweltschulung des DAV entwickelt. Der DAV wird die Ausbildung zu Fragen des Klimawandels und zu Grundsätzen klimafreundlichen Verhaltens in Zukunft weiter intensivieren und entsprechende Lehrmaterialien für den Einsatz in den Ausbildungskursen der Sektionen erarbeiten und zur Verfügung stellen. Ziel ist es, gesellschaftliche Verantwortung und Handlungsalternativen zu vermitteln. Darüber hinaus können gerade die Schutzhütten direkt vor Ort in den Alpen verstärkt als Standorte der Umweltbildung und Vorbildobjekte genutzt werden.

Gemeinsam kraftvoll handeln für einen nachhaltigen Klimaschutz in Alpen und Mittelgebirgen

Die Bayerische Staatsregierung unterstützt die Bemühungen des DAV im Rahmen ihrer Möglichkeiten. Sie fördert die fachliche und inhaltliche Zusammenarbeit auf allen Ebenen und stellt Material für die Informations- und Ausbildungsarbeit des DAV zur Verfügung. Von besonderer Bedeutung sind dabei,

- die Unterstützung des DAV bei Umwelt und Klima verbessernden Maßnahmen an Schutzhütten und bei der Instandhaltung der Wegeinfrastruktur insbesondere im Alpenraum.
- die Unterstützung des Bemühens des DAV um eine nachhaltige Bergsportausübung inklusive einer klimafreundlichen Mobilität zur An- und Abreise beim Bergsport.

Die Bayerische Staatsregierung setzt sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten dafür ein, dass

- eine übergreifende, europaweit abgestimmte Klima- und Energiepolitik umgesetzt wird, die den Bedürfnissen des Natur-, Umwelt- und Klimaschutzes sowie der nachhaltigen Entwicklung im Alpenraum Rechnung trägt.
- die Alpenkonvention als völkerrechtlich bindender Vertrag zum Schutz und zur Entwicklung des Alpenraumes sich des Klimaschutzes konsequent annimmt und der Alpenraum auf ihrer Basis zu einer Klimaschutz-Modellregion entwickelt wird.
- in den bayerischen Alpen auf Basis des Bayerischen Alpenplanes eine Raumordnung nach den Grundsätzen der Nachhaltigkeit betrieben wird.
- die Schutzwälder nachhaltig bewirtschaftet, gepflegt und wo nötig an den Klimawandel angepasst werden, um ihre lebenswichtigen Schutzfunktionen zu bewahren.
- der Schutz des Klimas als politische Leitlinie in allen Bereichen verfolgt wird und die notwendigen Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Inhalte der Vereinbarung mit dem DAV geschaffen werden.

Garmisch-Partenkirchen, auf der Zugspitze, am 7. Juni 2011

Für den Deutschen Alpenverein e.V.:

Ludwig Wucherpennig

Vize-Präsident des Deutschen Alpenvereins e.V.

Für die Bayerische Staatsregierung:**Horst Seehofer**

Bayerischer Ministerpräsident

Dr. Markus Söder

Bayerischer Staatsminister für

Umwelt und Gesundheit

Joachim Herrmann

Bayerischer Staatsminister des Innern

Martin Zeil

Bayerischer Staatsminister für

Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Helmut Brunner

Bayerischer Staatsminister für

Ernährung, Landwirtschaft und Forsten